

Der Nationale Israel-Gebetstag fällt nicht aus, aber er kann dieses Jahr **nicht in Bern** durchgeführt werden. Er findet **am 25.4.2020 bei Dir zu Hause** statt: in Deiner Stube, Deinem Studierzimmer oder Deinem Schlafzimmer.

Damit Du informiert beten kannst, schreibe ich Dir einige Anliegen. Der Hauptpunkt dieses Jahr soll die CH-Aussenpolitik sein. Wenn sich diese nicht ändert, hinterlassen wir den Nachkommen keine gesegnete CH. Aber zuerst einige

Anliegen für Israel:

- Israel ist nach 3 Abstimmungen in einer tiefen **Regierungskrise**. Nach drei Abstimmungen ist jetzt die Bildung einer Einheitsregierung mit den beiden Benjamins vorgesehen. Das Blauweiss-Bündnis ist deshalb auseinandergefallen. Die lange Krise deutet darauf hin, dass das israelische Volk unter sich sehr **zerstritten** ist. Das erstaunt nicht, da sie aus sehr unterschiedlichen Ländern kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen.
- Die **Spaltungen** betreffen: gottesfürchtig / bibeltreu – nicht fromm, politisch links und rechts, reich und arm, Holocaustüberlebende und Alleinerziehende, aus Äthiopien, der muslimischen Welt, dem früheren Sowjetreich oder aus dem Westen usw. Wir erwarten nach der Sammlung der Juden, dass sie mit reinem Wasser (dem Bibelwort) übergossen werden, das Gebet der Busse bekommen und sich ihrem Gott zukehren.
- Bis zur heutigen Coronakrise, der Israel sehr restriktiv begegnet, ging es der **Wirtschaft** und der israelischen **Währung sehr gut**.
- Unerwartet haben viele Nationen mit Israel **Beziehungen aufgenommen**, sogar muslimische, arabische Nationen, weil alle den Iran fürchten oder Entwicklungshilfe von Israel wünschen. Und mehr Länder wollen ihre Botschaft nach Jerusalem verlegen oder vorerst dort eine Handelsniederlassung eröffnen.
- In Bezug auf die **Sicherheit** muss Israel weiterhin sehr wachsam sein. 1300 Raketen regneten 2019 auf Israel herab (welches Volk könnte das ertragen?). Aber neue militärische Erfindungen machen die Israelis zuversichtlich.
- Noch nie seit 1948 ist das eingetreten, was jetzt durch die Coronakrise geschehen ist: Die **Alijah ist fast zum Stillstand** gekommen. (Allerdings haben die Ostländer länger als im Westen noch Flüge erlaubt) Das ergibt für die Juden in der Zerstreung eine völlig neue Situation. Die Rückkehr ins Land der Väter ist abgeschnitten und macht sie beim zunehmenden Antisemitismus verletzlich. Wenn sich die Situation wieder normalisiert hat, ist mit einer starken Rückwanderung nach Israel zu rechnen. Die Christen müssen jetzt wachsam sein, damit die Mittel für die Alijahilfe bereit sind.

Neuestens hören wir, dass es am 29.3. einen Spezialflug aus der Ukraine nach Israel gab. Die Neueinwanderer müssen aber 14 Tage in Quarantäne gehen.

- Auch die **Touristenströme** haben völlig aufgehört.

Anliegen für die Schweiz:

- Die Coronakrise erschüttert die ganze Welt. Es ist eine Gelegenheit für religiös nicht Interessierte nachzudenken und sich Gott zuzuwenden. Das wollen wir für unser Land erbitten.
- Unsere **CH Aussenpolitik** ist von der Bibel her gesehen grundsätzlich verkehrt. Wir haben nach dem Flugzeugabsturz durch terroristische Palästinenser in Würenlingen 1970 eine Beziehung zu den Feinden Israels aufgebaut, zahlen 100e von Millionen Steuergelder über die Jahre an die Feinde Israels, stimmen in der UNO mit der grossen Mehrheit der Nationen gegen Israel, benennen die terroristischen Gruppen nicht als solche (was sogar die EU macht). Und Jerusalem als Hauptstadt Israels anzuerkennen, kommt hier niemandem in den Sinn. Der anfängliche Versuch von Bundesrat Cassis, sich von den Feinden Israels zu distanzieren, wurde schwer angegriffen und hat sich dann im Sand verlaufen.
- Jetzt brauchen wir eine **Gebetsarmee**, die regelmässig dafür vor Gott bittet, dass die CH Israel freundlich und Israel unterstützend wird. Jeder/jede muss selber fragen, ob er/sie diesen Auftrag hat.
Wir beten auch für Einzelpersonen:
 - **Bundesrat Cassis** mit dem ganzen Bundesrat: Somaruga, Berset, Maurer, Parmelin, Amherd und Keller-Suter.
Das EDA, insbesondere Frau **Maya Tissafi**, die kürzlich Botschafterin für den Nahen Osten und Nordafrika geworden ist.
Philippe Lazzarini, der kürzlich zum Direktor der UNRWA gewählt wurde (wieder ein Schweizer, der schon im Libanon gearbeitet hat).
Matthias W., ein CH-Christ, der Zugang zum EDA hat.
Die National- und Ständeräte mit der parlamentarischen Gruppe CH-Israel.
Die **Medienleute** von Zeitungen, Radio und Fernsehen.
Die **christlichen Leiter** in Gemeinden, Bibelschulen usw.
- Weshalb ist es so wichtig, dass die CH zu Israel steht und sich von den Feinden Israels lossagt: Das hat mit der Erwählung Israels zu tun. Dieses Volk soll allen Menschen auf der Welt die Versöhnung mit Gott durch Jesus anbieten. Ihre Erwählung hat sie einsam gemacht und viel leiden lassen. Aber Gott stellt sich hinter sie: **Unsere Beziehung zu Israel entscheidet** darüber, ob wir ein **gesegnetes oder verfluchtes Volk und Land** sein werden.
- Die **IWS (die Israelwerke Schweiz)** eine Arbeitsgemeinschaft mit über 20

Werken und Organisationen braucht diesen Sommer in der Deutschschweiz ein neues Leitungsteam und ein neues Büro.

Zum Schluss möchten wir noch eine Sorge der IWS teilen: Die Kollekte am Gebetstag hat uns immer viel geholfen. Im Moment ist noch unsicher, ob der IWS-Solidaritätsanlass auf dem Bundesplatz am 21.6. stattfinden kann. Deshalb wären wir dieses Jahr um Extraspenden dankbar: Berner Kantonalbank AG, 3001 Bern. – Zugunsten: CH23 0079 0016 9374 4734 2: Verein Gemeindehilfe Israel, IWS Sekretariat/Richterswil Postfach. 3125 Toffen - PCHK 30-106-9

Zahlungszweck: IWS Sekretariat 8805 Richterswil.

Claire Glauser

www.israelwerke.ch - www.reto-return.ch

Auf den www Adressen sind auch frühere Gebetsaufrufe zu finden.